



FAST LANE

JOHAN

DALENE

5. DEZEMBER 2025
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Freitag, 5. Dezember 2025 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
FAST LANE | 2. Konzert

JOHAN DALENE VIOLINE **CHRISTIAN IHLE HADLAND** KLAVIER

Fritz Kreisler (1875–1962)

Präludium und Allegro im Stile von Gaetano Pugnani (1910)

ca. 5 Min.

Amanda Röntgen-Maier (1853–1894)

Sechs Stücke für Violine und Klavier (Auswahl) (1879)

Nr. 4: Allegro Molto

Nr. 3: Lento

Nr. 6: Allegro, ma non troppo

ca. 20 Min.

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 30/3 (1802)

Allegro assai

Tempo di Minuetto, ma molto moderato e grazioso

Allegro vivace

ca. 15 Min.

Pause

Edvard Grieg (1843–1907)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 G-Dur op. 13 (1867)

Lento doloroso – Poco Allegro – Allegro vivace

Allegretto tranquillo

Allegro animato

ca. 20 Min.

Einojuhani Rautavaara (1928–2016)

Notturmo e danza (1993)

ca. 5 Min.

Maurice Ravel (1875–1937)

Tzigane / Konzertrhapsodie für Violine und Klavier (1924)

ca. 10 Min.



HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

Johan Dalene und die Elbphilharmonie verbindet schon eine lange gemeinsame Reise: Zunächst war der schwedisch-norwegische Geiger als »Rising Star« im Kleinen Saal zu erleben – und begeisterte Publikum wie Presse. In den folgenden Jahren kehrte er als Solist weltberühmter Orchester – Philharmonia Orchestra und San Francisco Symphony – zurück. Und heute lernt man den 25-Jährigen im intimen Rahmen der Reihe FAST LANE kennen. Im Gepäck hat er eine spannende Mischung aus klassischem sowie unbekanntem Repertoire, spieltechnisch höchst anspruchsvollen Bravour-Stücken, skandinavischen Heimatsgrüßen und spannender Musik der Gegenwart.

Mit Unterstützung von



WEMPE
FEINE UHREN & JUWELEN



JOHAN DALENE

VIOLINE

Der schwedisch-norwegische Geiger Johan Dalene, Gewinner des renommierten Carl-Nielsen-Wettbewerbs 2019, »ist nicht nur ein Virtuose wie viele andere, er ist eine Stimme. Er hat einen Klang, eine Präsenz« (*Diapason*). Mit nur 25 Jahren ist er bereits mit führenden Orchestern und in bedeutenden Konzertsälen im In- und Ausland aufgetreten. 2022 wurde er vom britischen Musikmagazin *Gramophone* zum »Young Artist of the Year« gekürt.

Als leidenschaftlicher Interpret zeitgenössischer Musik präsentiert Johan Dalene in der aktuellen Saison Thomas Adès' Violinkonzert *Concentric Paths*, mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter Jukka-Pekka Saraste sowie dem Netherlands Radio Philharmonic unter Andrew Manze, Einjuhani Rautavaaras *Deux Sérénades* sowie das Violinkonzert von Niels Viggo Bentzon. Jüngst spielte er die Uraufführung des ihm gewidmeten Konzerts der schwedischen Komponistin Tebogo Monnagotla mit dem Royal Stockholm Philharmonic und John Storgårds. Zu den Höhepunkten der aktuellen Saison gehören Debüts mit dem National Symphony Orchestra im Kennedy Center und dem Detroit Symphony Orchestra sowie Wiederauftritte mit den Royal Stockholm Philharmonic und dem BBC National Orchestra of Wales. Als leidenschaftlicher Kammermusiker spielt der Geiger außerdem eine Reihe von Recitals, etwa mit der britischen Pianistin Jeneba Kanneh-Mason.

Johan Dalene spielt die »Duke of Cambridge«-Stradivari von 1725, eine großzügige Leihgabe der Anders-Sveaas-Stiftung.



CHRISTIAN IHLE HADLAND

KLAVIER

Christian Ihle Hadland hat sich mit seinem feinfühligem, nuanciertem Spiel als wahrer Meister seines Fachs etabliert. Bereits 2006 spielte der norwegische Pianist gemeinsam mit der Sopranistin Renée Fleming bei der Nobelpreisverleihung in Oslo; internationale Aufmerksamkeit erlangte er endgültig 2011 als BBC New Generation Artist.

Sein professionelles Debüt als Solist mit Orchester gab Hadland im Alter von 15 Jahren mit dem Norwegischen Radioorchester. Seither trat er mit allen bedeutenden Orchestern Skandinaviens auf, darunter das Schwedische Radio-Sinfonieorchester, das Dänische National-Sinfonieorchester sowie das Schwedische Kammerorchester. Zu wichtigen Engagements zählen außerdem Konzerte mit dem Orchestre National de Lyon, mit der Bergen Philharmonie und dem Aarhus Symphony Orchestra. Der Pianist ist auch ein gefragter Kammermusiker und seit 2010 künstlerischer Leiter des International Chamber Music Festivals in seiner Heimatstadt Stavanger.

Regelmäßig gastiert Christian Ihle Hadland in der Wigmore Hall, beim Bergen International Festival und beim Lofoten International Chamber Music Festival. Er trat zudem in der Kammermusikreihe der BBC Proms auf und unternahm 2015 eine dreiwöchige Tournee durch Australien mit dem Australian Chamber Orchestra.

Christian Ihle Hadland wurde 1983 im norwegischen Stavanger geboren und studierte am Barratt Due Institute of Music in Oslo bei Jiri Hlinka.

VIRTUOSITÄT

MIT HERZ

Zu den prägendsten Kindheitserlebnissen, so Johan Dalene, gehörten die stundenlangen Autofahrten mit seinen Eltern quer durch Schweden und Norwegen. Unterwegs wurde dann der CD-Player angeschaltet – und aus den Minilautsprechern erklangen rauf und runter virtuose Geigenstücke, gespielt von Jahrhundertgeigern wie Jascha Heifetz und Fritz Kreisler. Johan Dalene war damals von ihren Künsten nicht nur maßlos beeindruckt. »Ich glaube, dass diese Aufnahmen, die ich als Kind so oft hörte, ein wichtiger Grund dafür sind, dass ich mich in die Geige und in die Musik im Allgemeinen verliebt habe.« Für sein Recital hat er musikalische Souvenirs aus jener Zeit wie Maurice Ravels *Tzigane* ausgewählt. Zugleich ist das Programm eine Hommage an seine musikalischen, skandinavischen Wurzeln.

Selbst die prominentesten Musikkritiker hätten nie gedacht, dass sie einmal von dem allseits bewunderten Geiger **Fritz Kreisler** derart aufs Glatteis geführt werden würden. Zumal der gebürtige Wiener für absolute künstlerische Seriosität stand. Umso größer war daher die Empörung in den Musikfeuilletons, als Kreisler Mitte der 1930er-Jahre zugeben musste, dass er mit seinen beliebten Zugabe-Stückchen allen eine lange Nase gedreht hatte. Denn bei den für Violine und Klavier arrangierten Pièces handelte es sich doch nicht um völlig unbekannte Werke etwa von Barock-Maestri wie François Couperin und Antonio Vivaldi, die Kreisler in irgendwelchen südfranzösischen Klosterarchiven entdeckt haben wollte. Diese musikalisch täuschend echten Stil-Imitationen stammten allesamt – aus seiner eigenen Feder!

Mehr als 40 solcher herrlichen »Fälschungen« gehen auf Kreislers Konto. »Vor ungefähr 30 Jahren sah ich mich genötigt, so vorzugehen, um mein Programm erweitern zu können«, so der geständige Jahrhundertgeiger. »Es schien mir ungebührlich und geschmacklos, meinen Namen auf



Fritz Kreisler



Amanda Röntgen-Maier

den Programmen unaufhörlich zu wiederholen.« Nach dieser Beichte legte sich schnell wieder die Aufregung. Zumal, wie Olin Downes von der *New York Times* damals betonte, »Mr. Kreisler damit niemanden geschädigt, höchstens die Eitelkeit der Gefoppten ein bisschen verletzt hat.« Heute gehören Kreislers musikalische Stilkopien wie seine als »Wiener Volkslieder« bezeichneten Stücke *Liebesleid* und *Liebesfreud* zum Standard-Repertoire. Aber auch das *Präludium und Allegro*, das an die Stücke des italienischen Violinvirtuosen Gaetano Pugnani (1731-1790) angelehnt ist, zählt zu diesen kurzweiligen, aber enorm anspruchsvollen Kostbarkeiten, ohne die die Violinwelt eindeutig ärmer wäre.

Als ersten Klanggruß aus seiner skandinavischen Heimat bringt Dalene Violinstücke der schwedischen Komponistin **Amanda Röntgen-Maier** mit. »Es ist Musik, die sehr selten gespielt wird, aber meiner Meinung nach ein Juwel voller Geist ist!«, so Dalene. Die drei Sätze stammen aus der Sammlung »Sechs Stücke für Violine und Klavier« (1879), mit der Röntgen-Maier spieltechnischen Anspruch mit ihrer Liebe zur heimischen Volksmusik verknüpfte. Allein den Untertitel »Frisch, schwedisch« des immerhin rund achtminütigen Finalstücks Nr. 6 setzte die glänzende Violinistin mit entsprechendem Esprit und Lokalkolorit um. Schon früh hatte sie mit ihrem Talent auch in den aka-

demischen Kreisen für Aufsehen gesorgt. So war sie die erste Frau, die das Stockholmer Konservatorium absolvierte. Nach ihrer Heirat mit dem Komponisten Julius Röntgen zog die erfolgreiche Geigerin und Komponistin nach Amsterdam. In ihrem Haus fanden schon bald prominent besetzte Kammermusikkonzerte statt, bei denen alte Musikerfreunde wie Anton Rubinstein, Joseph Joachim und Johannes Brahms mitwirkten. Aber bereits da litt Röntgen-Maier an einer unheilbaren Lungenkrankheit, an der sie am 15. Juni 1894 mit nur 41 Jahren, sterben sollte. Nachdem Edvard Grieg von ihrem allzu frühen Tod erfahren hatte, schrieb er an Julius Röntgen voller Trauer: »Sie gehörte zu meinen Lieblingen«.

Im Frühjahr 1802 setzte sich **Ludwig van Beethoven** an gleich drei Violinsonaten, die im Sommer 1803 als sein Opus 30 veröffentlicht wurden. Diese

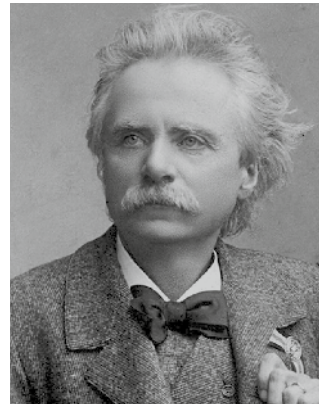
Ludwig van Beethoven



dem Zaren Alexander I. von Russland gewidmeten Sonaten gehörten zu einer Reihe von Kompositionen, die von Beethovens ungebremster Schaffenslust in jener Zeit zeugen. So entstanden außerdem die drei Klaviersonaten op. 31, die Klaviervariationen op. 34 und 35 sowie die Zweite Sinfonie. Diese Produktivität verblüfft rückblickend durchaus. Schließlich steckte Beethoven angesichts der zunehmenden Taubheit in einer schweren Lebenskrise. »Meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort«, heißt es da in einem Brief. »Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu. Seit zwei Jahren meide ich alle Gesellschaften, weils mir nun nicht möglich ist, den Leuten zu sagen: ich bin taub. Was es nun werden wird, das weiß der Himmel ...« In dieser Phase schrieb Beethoven also seine drei Violinsonaten op. 30. Das vielleicht Erstaunlichste auch an der Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 30/3 ist ihr rundum

entspannter Tonfall. Nichts deutet in den drei Sätzen auf die tragischen Entstehungsumstände hin. Stattdessen strahlt gleich der quirlige Eröffnungssatz Unbekümmertheit und Frohsinn aus. In lyrisch selige Gefilde lädt der langsame Satz ein. Im finalen *Allegro vivace* geht es dann derart überschäumend und perlend zu, als ob Beethoven bei der Komposition an die berühmte »Champagner«-Arie aus Mozarts *Don Giovanni* gedacht hätte.

Einer der größten musikalischen Verehrer der schwedischen Geigensirene Amanda Röntgen-Maier war **Edvard Grieg**. Besonderen Einfluss auf den Vater der norwegischen Musik übte aber ein Violinist aus, der als »Paganini des Nordens« galt. Es war Ole Bull, der das Riesentalent Grieg nicht nur frühzeitig erkannt und gefördert hatte. Bull ermunterte das Junggenie, die norwegische Kunstmusik mit den Schätzen der heimischen Folklore zu verschmelzen. »Schaffe Deinen eigenen Stil! Du hast ihn in Dir. Schreibe Musik, die Deinem Land Ehre bringt. Du musst ein starkes norwegisches Tongefühl entwickeln. Wenn Du das tust, kannst Du berühmt werden.« Tatsächlich schlug Grieg schnell seinen eigenen Pfad ein, auf dem er zu Norwegens berühmtestem Komponisten reifte. Nachdem er – auf Bulls Rat – sich von 1858 bis 1862 am Leipziger Konservatorium das notwendige kompositorische Rüstzeug zugelegt hatte, präsentierte er 1865 auf dem Gebiet der Kammermusik mit der Violinsonate Nr. 1 F-Dur op. 8 ein erstes Meisterwerk. Zwei Jahre später folgte die Zweite Violinsonate op. 13, die Grieg dem Violinisten Johan Svendsen widmete. 1867 wurde dieses dramatische, leidenschaftliche und von norwegischen Volksmusikfarben durchsetzte Werk in Oslo von dem Geiger Gudbrand Bøhn und dem Komponisten am Klavier aufgeführt. Und auch auf diese Sonate war Grieg mehr als nur mächtig stolz, wie er einmal gestand: »Diese drei Werke [die Violinsonaten] gehören zu meinen besten Kompositionen!«



Edvard Grieg

CLASSIC SPONSOR
ELBPILHARMONIE HAMBURG




WEMPE
FEINE UHREN & JUWELIEN

137 WEMPE

WEMPE-Cut®

80 Facetten mehr als der bekannte Brillantschliff

HAMBURG, NEUER WALL 11, T 040 33 44 88 24

UND AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, WIEN, MADRID

WEMPE.COM

»Die Grieg-Sonate ist voller Jugendlichkeit und Charme«, findet Johan Dalene. Das sich anschließende Stück *Notturmo e danza* vom finnischen Altmeister **Einojuhani Rautavaara** empfindet Dalene dagegen als »verträumt und mystisch«. 1993 schrieb der einst von Jean Sibelius geförderte Komponist das Werk als Pflichtstück für den »Juvenalia«-Kammermusikwettbewerb im finnischen Espoo. Das eröffnende *Notturmo* lebt von seinem nostalgischen, farbintensiven Melos, wie es typisch für die Musik des Nordens ist. Beim *Danza* scheinen Violine und Klavier hingegen geradezu wie ein Elfenpaar durch die Lüfte zu fliegen!

In ganz andere, spektakuläre Höhen und Sphären des Violinspiels hebt schließlich Dalene mit **Maurice Ravel's** *Tzigane* ab. Komponiert hatte der diesjährige Jubilar Ravel (150. Geburtstag) seine *Tzigane* (ungarisch: cigány für »Zigeuner«) 1924 für die ungarische Geigerin Jelly d'Áranyi. Um aber das richtige Gespür für die irrwitzigen Möglichkeiten der Violine zu bekommen, ließ sich Ravel während der Komposition von einem befreundeten Geiger Niccolò Paganinis 24 Solo-Capricen vorspielen. Unter diesem Eindruck muss der Franzose die spieltechnischen Hürden immer weiter nach oben verschoben haben. Denn kurz vor der Londoner Uraufführung am 26. April 1924 informierte er Jelly d'Áranyi darüber, dass in *Tzigane* nun Passagen auftauchen, die »eine großartige Wirkung erzielen – vorausgesetzt, sie sind spielbar. Worüber ich mir nicht völlig sicher bin.« Die Geigerin schien aber sämtliche manuellen Herausforderungen mit links und Bravour gemeistert zu haben. Seitdem zählt die Konzert-Rhapsodie *Tzigane* zu den absoluten Paradestücken furchtloser Virtuosen – zu denen längst auch Johan Dalene zählt.



Einojuhani Rautavaara



Maurice Ravel

JOHAN DALENE SPIELT ADÈS

Der schwedisch-norwegische Überflieger Johan Dalene (Foto) kehrt im April 2026 für gleich zwei Konzerte zurück in die Elbphilharmonie! Diesmal spielt er das einzige Violinkonzert des Publikumslieblings Thomas Adès im Großen Saal, gemeinsam mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter dem finnischen Dirigenten Jukka-Pekka Saraste. *Concentric Paths* ist mit mehr als 1.000 Aufführungen weltweit längst zu einem Klassiker der Gegenwart geworden und fasziniert die größten Geiger:innen unserer Zeit – darunter Dalene, der ihm mit seinem ungemein singenden Ton eine ganz neue Klangfarbe verleiht.



Do, 16.04.2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
So, 19.04.2026 | 11 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Johan Dalene (Mats Bäcker); Christian Ihle Hadland (Nikolaj Lund); Fritz Kreisler (Library of Congress); Amanda Röntgen-Maier (Bergen Public Library); Ludwig van Beethoven (Portrait von Carl Traugott Riedel, Creative Commons); Edvard Grieg (Creative Commons); Einojuhani Rautavaara (Fennica Gehrman); Maurice Ravel (Bibliothèque nationale de France)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M. Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meißner
Ricola
Störtebeker

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
K.S. Fischer-Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

